

BimBa – Projekt

Bildung mit Baby – ein betreutes Wohngemeinschaftsprojekt für junge Mütter

Förderung junger Mütter – welches Problem liegt vor?

Seit 1990 beschäftigt sich die Fraueninitiative e.V. und nachfolgend die von ihr nach 21 Jahren in 2011 gegründete INI Qualifizierung & Service gGmbH mit der Förderung von Frauen. Diese sind – trotz vieler Gesetze und Vorschriften im Bereich des Gender Mainstreaming – in vielerlei Hinsicht auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt. Davon zeugen geringere Gehaltshöhen gegenüber Männern, eine geringere Erwerbquote der Frauen, der wesentlich höhere Anteil an Teilzeitarbeit und geringfügiger Beschäftigung sowie die Angst von Arbeitgebern, die eingestellten Frauen könnten schwanger werden und damit als Arbeitskraft ausfallen und dem Betrieb weitere Kosten verursachen. Damit haben wir das Ursprungsproblem der Frauen erfasst:

Die Gebärfähigkeit der Frauen und ihre soziale Rolle in unserer Gesellschaft bedingen ihre Benachteiligung im Beruf und ganz allgemein im Arbeitsleben.

Junge Menschen beiderlei Geschlechts werden gemeinsam Eltern, doch wer bekommt das Kind? Die Frau. Trennen sich diese Paare wieder – während oder nach der Schwangerschaft – so verbleibt das Kleinkind oder Säugling i.d.R. bei der Mutter. Damit kann der Vater – auch wenn er selbst noch ganz jung ist – seine Schule oder auch seine Ausbildung fortführen und beenden. Für die junge Mutter entsteht eine gänzlich andere und weitaus komplexere Situation, gepaart mit einem hohen Konfliktpotenzial: Kind oder Schule/Beruf?

Erfolgt die Entscheidung pro Kind so benötigt die junge und oft noch minderjährige Mutter i.d.R. Anleitung bei der anstehenden Erziehungsaufgabe. Neue wissenschaftliche Forschungen haben bewiesen, dass ganz junge Mütter, die selbst noch in der Entwicklung stehen, die Wünsche ihrer Kinder noch nicht erkennen und reflektieren können d.h. sie müssen dies erst erlernen. Hierzu bedarf es einer professionellen begleitenden Anleitung.

Hierauf soll das **BimBa-Projekt** eine Antwort geben.

Ist-Situation für junge bzw. werdende Mütter ohne Partner

Die schwangere Mutter lebt mit dem Problem „Kind kommt“. Mädchen in der Schwangerschaft und junge Mütter sind mit dieser Situation i.d.R. überfordert. Entstammen sie einem gebildeten Elternhaus, so sind deren Eltern häufig bereit und in der Lage, ihre Tochter moralisch, aktiv und finanziell zu unterstützen. Fehlt diese Unterstützung häufen sich die Problemhürden: Nicht selten müssen sie ihr Elternhaus in dieser Situation verlassen, da dieses ihnen keine Bleibe und/oder keinen Schutz für sich und das Kind bieten kann. Um mit ihrem problematischen Umfeld fertig zu werden bleibt der jungen Mutter bzw. der Schwangeren meist nur der Antrag auf Transferleistungen beim Jobcenter, die Suche nach einer eigenen Wohnung – und sie ist alleine! Die eingeschalteten oder – bei fehlender Volljährigkeit verpflichtend einzuschaltenden Jugendämter haben die Aufgabe, sich um das zu gebärende oder bereits vorhandene Kind zu kümmern. Diesem gilt der behördliche Auftrag. Die jungen Frauen/Mütter stehen oftmals noch in einem Schul- oder Ausbildungsverhältnis und fühlen sich nicht in der Lage die Ausbildung und die Versorgung des Kindes gleichzeitig zu bewältigen. Daher werden deren Bildungsgänge in der Regel abgebrochen. Ein späterer Wiedereinstieg bzw. Neueinstieg ist oft erst nach vielen Jahren möglich. Die „Nichtverpflichtung“ der Mutter, sich um ihre berufliche Zukunft in den drei ersten Lebensjahren ihres Kindes zu kümmern begünstigt den späten beruflichen Wieder-Einstieg, der ihr erneut Probleme bereitet. Zwar bemüht sich das hiesige Jobcenter um eine frühe Aktivierung dieser Frauen, aber es gibt keine Verpflichtung der Mütter, dieser Aufforderung nachzukommen – und erst spät erkennen die jungen Frauen die sich hieraus erwachsende Lethargie einerseits und die Problemlage im Hinblick auf die eigene berufliche Zukunft andererseits.

BimBa – Projekt

Bildung mit Baby – ein betreutes Wohngemeinschaftsprojekt für junge Mütter

Lösungsansatz für Mütter zur Verhinderung von Abbrüchen der Schule oder der Ausbildung

Um diesem negativen Bildungsverlauf der jungen Mütter zu begegnen und um Schul- oder Ausbildungsabbrüche zu vermeiden bedarf es einer zeitlich begrenzten Lebensbegleitung und Unterstützung dieser jungen und auf sich gestellten Frauen bzw. werdenden Mütter. Eine Mehrfachbelastung von Ausbildung, Mutterschaft und Haushaltsführung muss erlernt und geregelt werden. Alle Handlungsfelder sind zu koppeln, zu begleiten und zu unterstützen.

Im **Bereich der Ausbildung** geschieht dies ansatzweise durch die Möglichkeit von **Teilzeitausbildungsgängen** (derzeit fehlt diese Erlaubnis im Bereich Erziehung und Pflege ganz). Eine Verkürzung oder Teilzeitausbildung für **Schulabschlüsse** aber gibt es noch nicht.

Für den komplexen Bereich von **Lernen und Ausbildung, von Haushaltsführung und Kindesbetreuung** kann eine unterstützte und sich gegenseitig unterstützende Wohngemeinschaft Abhilfe schaffen. Ziel hierbei ist es, den jungen Müttern die Eigenverantwortung nicht abzunehmen sondern ihnen so viel Hilfe anzubieten, dass es ihnen gelingt, ihren Verpflichtungen zu entsprechen, den Lebensalltag zu meistern und dabei Selbstsicherheit aufzubauen.

Auf der Basis von Freiwilligkeit und unter Berücksichtigung individueller Rahmenbedingungen will das **BimBa-Projekt** sowohl auf die Wünsche und Erfordernisse der jungen Mütter, auf die notwendigen Voraussetzungen der Babys als auch die Vorstellungen der Gesellschaft eingehen:

Wünsche der jungen Mütter:

Der extreme Wandel von der Jugendlichen zur Schwangeren und zur jungen Mutter ist neu und deshalb nicht in allen Phasen planbar. In dieser Situation auf sich gestellt zu sein, die bisherigen Zukunftspläne „begraben“ zu müssen und sich dann noch auf die Zukunft mit einem Kind zu freuen ist kaum möglich. Es ergeben sich eine Fülle an Fragen, Problemstellungen und Suche nach Lösungen in vielerlei Hinsicht:

1. Bezahlbarer Wohnraum für die Kleinfamilie
2. Beratung und Hilfestellung in der Schwangerschaft und bei der Versorgung und Erziehung der Kinder
3. Möglichkeiten zur Fortsetzung bzw. Ausübung der eigenen Schul- oder Berufsausbildung.
4. Hilfe und Nachhilfe im Lernkontext
5. Unterstützung bei der Erziehungsarbeit
6. Unterstützung und Erlernen von Haushaltsaufgaben, Umgang mit Haushaltsgeld, Ernährung u.a.
7. Kontaktpflege zu anderen Alleinerziehenden bzw. Betroffenen
8. Aufbau von Zukunftsperspektiven und Suche nach Lösungsansätzen hierfür

Bedürfnisse der Babys

Kinder brauchen das Gefühl gewollt und geliebt zu sein. Dabei kann ihr Umfeld vielseitig und vielschichtig ausgeprägt sein. Nestwärme durch die Mutter, Geselligkeit über „Geschwisterkinder“ – die nicht leiblich sein müssen sollte sie begleiten.

Für die Babys liegt der Bedarf in den Bereichen:

1. Grundversorgung im Zusammenleben mit der Mutter
2. Versorgung während der Lernzeiten der Mutter im Hause, in Krippen/Kitas oder durch Tagesmütter
3. Kinderzimmer, Spielzimmer für Begegnung mit Gleichaltrigen, möglichst Garten
4. Kontaktsicherung zum Vater – soweit möglich bzw. gewollt

BimBa – Projekt

Bildung mit Baby – ein betreutes Wohngemeinschaftsprojekt für junge Mütter

Lösungsansatz im BimBa Projekt:

Schul- und Ausbildungsabbrüche schwangerer junger Frauen sollen vermieden werden. Sie brauchen Stabilität im Alltag und Begleitung bei der Lösung der neuen Probleme. Sowohl für ein neues Wohnumfeld soll gesorgt sein, wenn das häusliche Elternhaus zu beengt wird mit ihrem Kind. Eine täglich verfügbare Ansprechpartnerin steht für die neuen Problemlagen zur Verfügung und ihr Lernen kann nach der Entbindung und Mutterschutzfrist fortgesetzt werden, weil die Betreuung ihres Kindes während ihrer Abwesenheit gesichert ist.

Das Lebenslange Lernen startet mit der Geburt und endet nicht. Die Kinder der jungen Mütter sollen deshalb in einem gesicherten Bildungsumfeld aufwachsen. Sie sollen wahrnehmen, dass ihre Mütter selbst aktiv lernen und eine Berufsausbildung absolvieren. Nur so wird es möglich sein diese kommende Generation so zu sozialisieren, dass Lernen, aktives lösungsorientiertes Handeln und Bildung zum Lebensalltag gehören.

Das Wohngemeinschaftshaus **BimBa** soll bieten:

- **Ein Gemeinschaftswohnen junger Mütter ohne Partner, basierend auf Freiwilligkeit**
- **Keinen Heimplatz, statt dessen:**
- **Unabhängigkeit von Einweisung der Jugendhilfe in eine stationäre Versorgung**
- **ambulante Begleitung der Jugendhilfe – soweit möglich und nötig**
- **Begleitung bei Bedarf im Alltag und beim Lernen**
- **gegenseitige Unterstützung im eigenen Wohnbereich und im Wohngemeinschaftshaus insgesamt**

A. Räumliche Strukturen

1. Ein Haus als Wohngemeinschaft für 8-10 junge Mütter bzw. werdende junge Mütter
2. Gemeinschaftswohnungen für je 2 Mütter mit einem gemeinsamen Kinderzimmer zwecks gegenseitiger Betreuung der Kinder während der individuellen Lernphasen der einzelnen Mütter
1 Wohnung = 2 Mütterzimmer, 1 Kinderzimmer für 2 Kinder, 1 kleine Küche, 1 Bad
3. Ein Gemeinschafts-Wohnzimmer mit Gemeinschaftsküche für 10 Frauen und 10 Kinder
4. Ein Gemeinschafts-Kinderzimmer
5. 1 Büro für Betreuungskraft und Coaching mit separater Toilette für Büro und Gäste
6. 1 Garten mit Spielgeräten und Sandkiste

B. Soziale Strukturen – Betreuung vor Ort

1. 24-Stunden Betreuungsdienst für alle Mütter mit ihren Kindern
 - a. gemeinsame und unterstützende Hausarbeit
 - b. Unterstützung bei Ernährung und Gesundheit im Tagesablauf
 - c. Anleitung bei der Versorgung und Erziehung der Kinder
 - d. Kinderbetreuung im Hause z.B. durch Tagespflegepersonen und/oder
 - e. Beschaffung von Betreuungsplätzen außer Haus für einzelne Kinder
 - f. Lernsettings schaffen für die lernenden Mütter, evtl. Nachhilfe-Angebote nutzen
2. Individual-Coaching zur Abfederung der privaten Problemlagen
3. Unterstützung beim Wechsel in eigene Wohnungen außerhalb des BimBa-Hauses

Die Betreuung der Frauen ist darauf auszurichten, ihr Leben mit einem Kind sowie ein Arbeitsleben in Übereinstimmung zu bringen. Hierzu bedarf es der unterstützenden Anleitung und Beobachtung der Jungfamilie.

BimBa – Projekt

Bildung mit Baby – ein betreutes Wohngemeinschaftsprojekt für junge Mütter

C. Pädagogische Strukturen für Mütter und Babys

Eine junge und oft noch minderjährige Mutter ist mit Schule oder Ausbildung bei gleichzeitiger Verpflichtung gegenüber ihrem Kind selbst überfordert. Dies bedingt die Anleitung der Mutter bei der Versorgung des Säuglings, aber auch der Sicherung und Versorgung des Kindes bei Abwesenheit der Mutter.

a. Pädagogische Begleitung der Mütter

Die jungen Mütter im **BimBa-Haus** befinden sich entweder selbst noch in der Schulausbildung oder in einer Berufsausbildung, deren Abbruch verhindert werden soll. Hierfür müssen begleitende Nachhilfestunden organisiert oder im Hause selbst angeboten werden. Ausgefallene Lernphasen für die Zeit des Mutterschutzes werden entstehen, gegebenenfalls muss mit der Wiederholung eines Ausbildungsjahres kalkuliert werden.

Ergänzend sind die Mütter in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten. Hierzu zählen wir

- ✚ Lernbereitschaft und Aufbau von Lernstrukturen,
- ✚ Stabilität und Durchhaltevermögen,
- ✚ Aufbau der Resilienz
- ✚ Übernahme der Familien- und Mutterrolle einschl. Säuglingspflege,
- ✚ Förderung der Gesundheit in Zusammenhang mit Ernährung, Kochen etc.
- ✚ Haushaltsbelange und Umgang mit Geld sowie Zeitmanagement

b. Pädagogische Begleitung der Babys

Es ist zwingend erforderlich für die Kinder der Mütter ausreichende Krippenplätze vorzuhalten, anzubieten bzw. zu suchen. Fehlt dieses Angebot ist eine Tagesmutter einzubinden. Eine ausgebildete Tagesmutter bzw. Kinderfrau (kommt selber ins Haus) darf bis zu 5 Kinder gleichzeitig betreuen. Deshalb muss ein gemeinsamer Spiel- bzw. Kinderraum im **BimBa-Haus** vorhanden sein. Stehen hierfür keine Frauen auf dem freien Markt zur Verfügung besteht die Möglichkeit diese über die INI selbst auszubilden. Eine solche „vor Ort“ Betreuung hat den großen Vorteil, dass eine flexible Betreuung leichter sicherzustellen ist als über die Betreuung in der Krippe mit den zeitlich vorgegebenen Strukturen.

D. Sicherung der Nachhaltigkeit nach Auszug aus dem **BimBa-Haus**:

Das **BimBa-Haus** ist eine Betreuung zur Stabilisierung am Übergang in ein eigenständiges und selbstverantwortetes Leben mit Kind. Die Verweildauer sollte somit den Regelzeitraum von 3 Jahren nicht überschreiten bzw. die Dauer der Beendigung einer Ausbildung und Integration in den Arbeitsmarkt. Zur Nachhaltigkeit soll ein „Sicherungsnetz“ eingezogen werden das den **BimBa-Müttern** auf der Basis von Freiwilligkeit zur Verfügung gestellt wird.

1. Netzwerktreffen mit „alten“ **BimBa-Müttern** und ihren Betreuer/innen
2. Nachhaltige Betreuung im Übergang
3. Beratung zur Kindererziehung
4. Beratung im Umgang mit Finanzen
5. Krisenintervention für Mutter und Kind

BimBa – Projekt

Bildung mit Baby – ein betreutes Wohngemeinschaftsprojekt für junge Mütter

Mögliche Standorte des Bimba-Hauses:

Die jahrelange Förderung von Frauen durch die INI zum Wiedereinstieg nach der Erziehungsphase – ganz besonders im Bereich Alleinerziehende – zeigte hohe Fallquoten im Süden des Kreises Herzogtum Lauenburg. Dort am stärksten betroffen ist die Stadt Lauenburg. Um an diesem Standort eine weitere Häufung von Alleinerziehenden im Bezug von Hartz IV Leistungen zu vermeiden und auch räumliche Trennung von möglichen negativen Einflüssen der Vergangenheit herbei zu führen wäre die Ansiedlung des **Bimba-Hauses** in **Geesthacht** besonders sinnvoll. Ein Vorteil ist für viele Schul- oder Ausbildungsgänge der Schulstandort in Geesthacht seitens der Beruflichen Schulen im Kreis. Darüber hinaus ist die Verwaltung in Geesthacht bereit im Zentrum der Stadt ein Grundstück zur Verfügung zu stellen, das unsererseits gekauft werden könnte oder als Erbpacht zur Verfügung gestellt würde. Von hier aus sind alle Schularten sowie Busverbindungen zu Arbeitsplätzen in Hamburg, Schwarzenbek, Mölln und Lauenburg gut erreichbar.

Ergänzend werden derzeit Verhandlungen mit dem Robert-Koch-Park in **Mölln** geführt um in Rahmen des dort entstehenden Inklusionsstadtteils auf dem alten Bundeswehr-Ausbildungsgelände ebenfalls ein **Bimba** – Wohngemeinschaftsprojekt aufzubauen. Dieses könnte gegebenenfalls als Mietobjekt von der Investoren-Gesellschaft angemietet werden.

Das **Bimba-Projekt** wird sich in seiner Struktur und dem Aufbau abgrenzen vom Frauenhaus und von den 5 bestehenden Heimplätzen für Alleinerziehende, beide in Schwarzenbek.

Finanzierung des Bimba-Hauses:

Auf der Basis der bisher vorliegenden 3 Angebote für die Errichtung eines **Bimba-Haus** in Geesthacht muss – ohne Grundstück – mit einem Baupreis von ca. 1 Mio Euro gerechnet werden. Diese Baukosten müssten finanziert werden über:

- AktivRegion Sachsenwald-Elbe (als Förderprojekt für Geesthacht dort bereits angemeldet)
- Glücksspirale/Stiftungen (Stiftung Kreissparkasse ist schon teilweise eingebunden)
- Sponsoren
- Kommunen, Förderung soz. Wohnungsbau des Landes Schleswig-Holstein,
- Kreditaufnahme bei KfW, I-Bank und/oder sonstigen Banken
- Individual-Spenden durch Dritte
- Einbindung von Eigenkapital durch die Fraueninitiative e.V. (Muttergesellschaft der INI Qualifizierung & Service gGmbH). Die Fraueninitiative e.V. arbeitet seit Jahren auf ein solches Projekt hin und hat hierfür im Laufe vieler Jahre einen finanziellen Grundstock angespart der in dieses gemeinnützige Mütter-Projekt eingebunden werden soll

Da es sich bei dem Bau um 5 abgeschlossene Sozialwohnungen handelt können Zuschüsse im Sozialwohnungsbau beantragt werden und ergänzende KfW-Förderung für energetische Baumaßnahmen, die sämtlich in Anspruch genommen werden wollen.

Im Juli 2015 wurden Anträge für die AktivRegion Sachsenwald-Elbe eingereicht bzw. vorbereitet, wobei das **Bimba-Projekt** bereits beim Gesamtantrag der AktivRegion erwähnt und eingebunden wurde. Die erste Spende wurde über die Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg eingeworben und bietet einen ersten Ansatz für weitere Sponsoren, die breitflächig angesprochen werden sollen.

BimBa – Projekt

Bildung mit Baby – ein betreutes Wohngemeinschaftsprojekt für junge Mütter

Finanzierung für die Mütter und Kinder im BimBa-Haus:

Kosten für Lebensunterhalt und Miete	über Jobcenter, BAB, Bafög, Ausbildungsvergütung, Wohngeld
Kosten für Einrichtung	Jobcenter/Sozialkaufhäuser/Spenden
Kosten für Tagesmutter, Krippe, Kita, Hort	über den Kreis zu 100% bei Bedürftigkeit (SGB II)
Kosten für Betreuung im 24 Std. Dienst	evtl. Glücksspirale, Aktion Mensch, ambulante Jugendhilfe, Bundesfreiwilligendienst, Beschäftigte im Sozialen Jahr, Praktikanten aus dem sozialpädagogischem Bereich u.a.
	EU-Mittel: Es besteht ein Fördertopf für derartige Betreuungskosten auf der Bundesebene

Zur Einhaltung der finanziellen Rahmenbedingungen wird der Bau des **BimBa-Hauses** insgesamt so ausgerichtet, dass die gesamte Wohnfläche über die erlaubte und finanzierbare Größenordnung für Wohnraum im Bereich SGB II nicht hinausgeht. Zwecks Reduzierung der Gesamtkosten wird versucht, das von der Stadt Geesthacht angebotene Grundstück als Zuschuss oder notfalls in Form einer günstigen Erbpacht zu erhalten. Die dann entstehenden Pachtkosten müssten in die Mietnebenkosten einkalkuliert werden. Grundsätzlich könnte eine Erbpacht für die Erlangung von staatlichen Finanzierungskosten aber Probleme bereiten.

Individuelles Mobiliar für die fünf Wohneinheiten wird günstig über die 5 im Kreis befindlichen Sozialkaufhäuser zu erhalten sein. Zum Teil wird hierzu – ebenso wie für den gemeinsamen Spielraum – mit einem Spendenaufkommen gerechnet.

Netzwerke im BimBa-Projekt

Auf der Kreisebene sind Netzwerkstrukturen zur Förderung der jungen Mütter auf allen Ebenen vorgesehen:

1. Kommunale Gleichstellungsbeauftragte im Kreis und BCA's in Agentur für Arbeit und Jobcenter
2. Sozialpartner/innen aller Art wie z.B. Pro Familia, Frauen in Not, VAMV, Wohlfahrtsverbände
3. Krippen und Kitas sowie Tagesmütter
4. Patenschaften über Nachbarn, Freunde, Senioren, Interessierte u.a.
5. Kirchen, evangelisch als auch katholisch, gegebenenfalls moslemisch
6. Kommunale und Berufliche Schulen
7. Regionale Wirtschaftsverbände bzw. Unternehmungen

Diese Aufzählung ist nicht abschließend. Weitere Gruppierungen oder Interessenverbände können eingebunden werden.

Auf internationaler Ebene ist die Kooperation mit einem Jugend/Mädchen Haus in Kaliningrad vorgesehen. Entsprechende Kontakte mit dem deutschen Vorsitzenden des dortigen Fördervereins sind geknüpft. Hierüber ist ein internationaler Jugendaustausch mit EU-Fördermitteln geplant.

Auslastung / Bedarf von 10 Wohngemeinschaftsplätzen im BimBa-Haus

Im Kreis Herzogtum Lauenburg gibt es seit 2013 fünf Heimplätze für Mütter mit Kindern (z.T. behinderte Frauen) bei der Freien evangelischen Kirche, die über das Jugendamt zugewiesen werden. In den letzten 1,5 Jahren musste diese Einrichtung in Schwarzenbek 16 Anfragen zur Belegung negativ beantworten. Daraufhin wird dieses Angebot derzeit um 3 Plätze erweitert.

BimBa – Projekt

Bildung mit Baby – ein betreutes Wohngemeinschaftsprojekt für junge Mütter

Die Beruflichen Schulen wissen – ohne feste statistische Daten vorliegen zu haben – von jährlich ca. 15 jungen Mädchen, die aufgrund von Schwangerschaft ihre Ausbildungen abbrechen. In Lauenburg bekommen jährlich mehrere junge Schülerinnen Kinder und verlassen die Schule, ohne dass eine abgeschlossene Schulausbildung vorliegt.

Die Jugendhilfe kennt die Not der jungen Frauen und wird über die Frauenärzte über Schwangerschaften Jugendlicher informiert. Von dieser Seite wird das geplante Angebot sehr begrüßt.

Unter Berücksichtigung einer vorsichtig kalkulierten Verweildauer von durchschnittlich 2 (eher 3) Jahren könnten bei 10 Wohnplätzen jährlich max. 5 junge Frauen nachfolgend in einer solchen **BimBa**-Einrichtung aufgenommen werden. Damit sollte die Auslastung eines 10-Plätze-Wohngemeinschaftshauses sowohl im Süd- als auch im Nordkreis sicher gestellt sein.

Zielsetzungen des BimBa-Projektes

- 1. Unterstützung bei einer Entscheidung für das Kind während der Schwangerschaft**
- 2. Rücksichtnahme auf die individuellen Bedürfnisse von Mutter und Kind**
- 3. Stärkung der Selbständigkeit und des Verantwortungsbewusstseins junger Mütter**
- 4. Verhinderung von Schul- oder Berufsausbildungsabbrüchen**
- 5. Sicherung der Kindesversorgung trotz Lernen/Arbeiten der jungen Mütter**
- 6. Förderung des lebenslangen Lernens und Schaffung einer positiven Lernatmosphäre**
- 7. Verhinderung der längerfristigen Abhängigkeit von Transferleistungen des Staates durch Fortsetzung und Beendigung von Schul- bzw. Berufsausbildungen**
- 8. Vermeidung und/oder Durchbrechung des Systems von Hartz IV-Generationen**
- 9. Umsetzung des derzeit diskutierten Begriffes des Lernens in allen Lebensphasen – hier die Phase der Schwangerschaft und jungen Mutterschaft**
- 10. Nachhaltigkeit herstellen durch Nachbetreuung und BimBa-Netzwerk und**
- 11. Letztendlich Fachkräftesicherung für den deutschen Arbeitsmarkt**

Mit der Förderung junger Mütter werden die Belange der Kinder parallel und individuell mit berücksichtigt. Die Fragen oder Ängste junger Mütter „Darf ich weiter lernen, bin ich eine schlechte Mutter wenn ich nicht zuhause bleibe“ werden beantwortet und ernst genommen. Aber:

Kinder lernen durch Vorbilder – ist die Mutter ein solches Vorbild wenn sie lernt?

Was lehrt dieses Lernen dem Kind? Wird es selbst zu einer lernenden Persönlichkeit?

Wird es durch Förderung der eigenen Persönlichkeit auch in der Zukunft seinen Weg gehen können?

Hierzu soll das **BimBa-Projekt** einen Beitrag leisten.

Mit dem **BimBa-Projekt** wird ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung der Zukunft geleistet. Deutschland braucht jede verfügbare Fachkraft für den Erhalt der eigenen Wirtschaftskraft. Dazu zählen alle arbeitsfähigen Männer und Frauen mit guten Ausbildungen und einer angepassten Beschäftigungsfähigkeit. Die Gleichstellung der Geschlechter und das Prinzip des Gender Mainstreaming, das Management von Diversity auf allen Ebenen verlangen für ganz Europa die Chancengleichheit von Männern und Frauen gleichermaßen. Im Bereich des Arbeitsmarktes kann dieses nur erreicht werden wenn die Benachteiligung der Frauen – aufgrund ihrer Gebärfähigkeit und/oder Schwangerschaft – aufgehoben wird und der (werdenden) Mutter bzw. Frau die gleichen Chancen und Möglichkeiten der Lebensgestaltung und Entwicklung im Privatleben als auch im Berufsleben eingeräumt werden wie den Vätern bzw. den Männern im allgemeinen.

BimBa – Projekt

Bildung mit Baby – ein betreutes Wohngemeinschaftsprojekt für junge Mütter

Formelle Strukturen und Kooperationen im BimBa-Projekt

Das **BimBa-Projekt** wird getragen von der Fraueninitiative e.V. in Zusammenarbeit mit deren Tochtergesellschaft, der INI Qualifizierung & Service gGmbH. Derzeit laufen Untersuchungen in welcher Form das Projekt in eine eigenständige Struktur eingebunden werden sollte:

- a) in Form einer eigenständigen gGmbH – oder alternativ
- b) in Form einer Stiftung

Weitreichende Gespräche laufen bzw. sind geplant zur Einbindung ideeller Kooperationspartner/innen.

Hierzu zählen u.a.

- ✚ Gleichstellungsbeauftragte des Kreises und der Kommunen im Kreis Herzogtum Lauenburg
- ✚ Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters und der Arbeitsagentur
- ✚ Frauen in Not, Schwarzenbek
- ✚ Soroptimisten
- ✚ ZONTA Stiftung
- ✚ Kreissparkassen-Stiftung
- ✚ Politische Gremien z.B. Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen, Herzogtum Lauenburg
- ✚ AWO Kreis Herzogtum Lauenburg e.V. und AWO Geesthacht e.V.
- ✚ KopF e.V.
- ✚ Kirchen
- ✚ Privatpersonen
- ✚ Einzelunternehmen

Diese Liste wird laufend überarbeitet und ist deshalb nicht abschließend.

Lauenburg, den 8. Dezember 2015